

<http://www.derwesten.de/staedte/olpe/Europaeische-Loesungen-sind-gefragt-id4631750.html>

Regionale

## Europäische Lösungen sind gefragt

Olpe, 10.05.2011, Josef Schmidt



Freuen sich auf die europäischen Gäste: (v. .li.) Horst Müller, Sigrid Mynar, Dr. Stephanie Arens, Dirk Glaser und Matthias Quaschnik.

**Olpe. Dörfer - auch die in Südwestfalen - bieten Angenehmes. Aber es ziehen dunkle Wolken am Horizont herauf, denn der demografische Wandel malt ein Schreckgespenst auch an den sauerländischen Himmel: „Die Dörfer sterben aus.“**

Dem will die „Regionale 2013“, aber auch die Stadt Olpe entgegenwirken - mit der zweiten Europäischen Städtepartnerschaftskonferenz (Motto „LandLeben“), die am Wochenende in der Kreisstadt stattfindet.

Was aber hat Europa mit den Dörfern im Sauerland zu tun? „Von einem Meinungs austausch über die Probleme und Herausforderungen, die sich bei uns und unseren europäischen Nachbarn stellen, können wir nur profitieren“, ist Olpes Bürgermeister Horst Müller überzeugt, der besonders die Delegation aus der Olper Partnerstadt Gif sur Yvette willkommen heißt.

29 Städte und Gemeinden aus sechs Nationen haben sich angemeldet, um der Frage nachzugehen, was die Dörfer tun können, um an Attraktivität zu gewinnen.

Aus dem Kreis Olpe sind neben Olpe die Kommunen Lennestadt, Kirchhundem, Finnentrop und Drolshagen vertreten, weitere südwestfälische Teilnehmer kommen unter anderem aus Siegen, Bad Berleburg, Lüdenscheid, Brilon und Olsberg. Aus Polen ist u. a. eine Delegation aus Otwock, der Partnerstadt Lennestads, angemeldet, aus Frankreich Houplines, das mit Kirchhundem verbunden ist. Aber auch Ungarn, England und die Niederlande sind vertreten. Insgesamt erwartet Olpe rund 140 Teilnehmer.

Großes Interesse an der europäisch ausgerichteten Veranstaltung mit Blick auf Südwestfalen hat auch die „Regionale 2013“-Mannschaft um Dirk Glaser, der als Geschäftsführer der Südwestfalen-Agentur seit geraumer Zeit die Werbetrommel für seine Region rührt: „Wir freuen uns, dass sich erneut viele Gäste aus befreundeten Städten Europas angekündigt haben. Die Situation der ländlichen Gemeinschaften bildet schließlich nicht nur für Südwestfalen eine Herausforderung.“ Dabei sprach Glaser insbesondere den Demografie-bedingten Fachkräftemangel an, dem man offensiv begegnen wolle: „Wir haben die Aufgabe, unsere Region auch auf die Landkarte Europas zu zeichnen.“

Mit Blick auf die Konferenz sagte Glaser: „Es wird interessant sein, zu erfahren, wie man in Polen oder Ungarn den demografischen Problemen gegenüber steht und sie bewältigen will.“ Glaser lobte in diesem Zusammenhang noch einmal den Ideengeber der Konferenz, Matthias Quaschnig aus Iserlohn. Die Stadt Iserlohn hatte 2007 eine ähnliche Veranstaltung mit ihren Partnerstädten und deren Partnerstädten veranstaltet und war der Meinung, angesichts der Regionalen könne man ein solches Projekt in größerem Rahmen realisieren.

Das offizielle Programm beginnt am kommenden Samstag um 10 Uhr, dann folgen Experten-Referate u. a. zur EU-Förderpolitik für den ländlichen Raum, über die demografische Entwicklung in den Dörfern und später einige Workshops zu Themen wie „Wohnen im ländlichen Raum“. Im Mittelpunkt des Sonntags steht ein Besuch Oberveischedes, das sich von seiner besten Seite zeigen möchte.